

Flensburger Nachrichten

MONTAG, 23. MÄRZ 2020

VORMITTAG  3°

NACHMITTAG  7°

MORGEN  9°

FLT SEITE 7

Nachricht

15 Corona-Fälle

FLENSBURG Die Zahl der Corona-Fälle ist auf 15 gestiegen (Stand gestern), dazu kommen 100 Verdachtsfälle. Die Stadt sprach von einer „leichten Bewegung“. Keiner der Infizierten sei in stationärer Behandlung. Nach dem Wochenende zieht die Verwaltung ein positives Fazit, viele waren zuhause geblieben. Oberbürgermeisterin Simone Lange lobte die Disziplin der Flensburger: „Flensburg gehört bundesweit zu den diszipliniertesten Orten. Dickes Lob und riesen Dankeschön dafür“, schrieb sie auf Facebook. *ft*

„Sparkurs bereitet Schwierigkeiten“

Zwei niedergelassene Flensburger Ärzte sprechen über ein System, das schon vor dem Coronavirus am Limit war

Von Annika Kühn

FLENSBURG Panik ist fehl am Platz. Darin sind sich Dr. Ralf Wiese und Marc Behnke einig. Zwar gebe es bei dem Virus noch einige Unbekannte, sagt Behnke. In Hinblick auf die medizinische Versorgungslage bleibt er jedoch zuversichtlich: „Man muss einfach sehen, wie sich das entwickelt.“

Der Facharzt für Chirurgie hat bis vor zwei Jahren in der Diako gearbeitet und sich dann niedergelassen. Vor kurzem ist er zum Stellvertreter von Anästhesist Dr. Ralf Wiese geworden – der als neuer Kreisstellenvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung (KVSH) die niedergelassenen Vertragsärzte in Flensburg vertritt.

Die Beurteilung der Lage in Flensburg fällt besonnen und ermutigend aus. Aber dennoch üben die beiden Ärzte Kritik. Und zwar nicht primär an der in den Fokus geratenen Testsituation: „Diese ganze Abstrich-Geschichte wird ein Kapitel sein, das demnächst zu Ende ist“, sagt Wiese. Auch gäbe es ausreichend Testkapazitäten für die Personen, die nach den Kriterien des Robert-Koch-Instituts eine Diagnostik benötigen. Nur wollten sich rund drei mal so viele jeden Tag testen lassen.

Dafür mangelt es an anderer Stelle an Ressourcen. „Der gesamte Staat steht in allen Bereichen vor einer gewaltigen Belastungsprobe durch die Corona-Pandemie, deren Bewältigung durch den politisch auferlegten strikten Sparkurs zusätzliche Schwierigkeiten bereitet“, so der Kreisstellenvorsitzende.

Das schlägt sich jetzt in einem System nieder, das bereits vor der Corona-Krise am Limit war. Alles, was jetzt zusätzlich laufe, laufe mit den



Sie vertreten die niedergelassenen Vertragsärzte: Kreisstellenvorsitzender Dr. Ralf Wiese (rechts) und sein Stellvertreter Marc Behnke. FOTO: MICHAEL STAUDT

bestehenden Ressourcen, betont Behnke. „Da kommt keine große Kavallerie von sonst woher angeritten. Es kommen nicht einfach 100 zusätzliche Ärzte von sonst woher.“ Und deshalb sei die reine

„Der gesamte Staat steht in allen Bereichen vor einer gewaltigen Belastungsprobe.“

Dr. Ralf Wiese
Kreisstellenvorsitzender

Diagnostik und die Abstrich-Situation langfristig ein nachgeordnetes Problem, sagen die Ärzte: „Das ist schön und gut und vielleicht epidemiologisch interessant, aber ich werde damit keinen behandeln und nicht helfen können“, so Wiese. Die zu Beginn darüber bestehende Unsicherheit bei den Hausärzten habe außerdem eine Ursache,

sagt Wiese: „Was nach Außen als Abblocken erscheint, hat einen Hintergrund.“ Ärzte seien bemüht, ihr „System sauber zu halten“, um handlungsfähig zu bleiben. Denn eine Vielzahl der Fälle werde künftig im ambulanten Bereich behandelt werden müssen. Und nicht nur das: „Neben der Behandlung von Corona-Patienten müssen alle anderen Patienten auch noch behandelt werden. Es gibt ja weiterhin Knochenbrüche, Herzinfarkte und kleinere Sachen. Die ambulante Versorgung muss aufrecht erhalten werden“, so Behnke. In Kappeln seien bereits drei Arztpraxen geschlossen worden. „Stellen Sie sich vor, halb Flensburg ist von den Vertragsärzten nicht einsatzfähig. Dann wird es richtig einen Kollaps geben“, sagt Wiese. Doch momentan können sich behandelnde

Ärzte oftmals nicht ausreichend schützen. „Wenn Sie einen Hausbesuch bei einem Patienten machen, der einen schweren Atemwegsinfekt hat und vielleicht sogar Corona-positiv ist, können Sie da nicht einfach so reinstolzieren“, so der Anästhesist. Wie bei der Behandlung eines Krankenhauspatienten mit einem problematischen Keim sei die Schutzkleidung auch bei diesem Virus dringend notwendig. „Da gibt es aber große Probleme.“

Man könne nicht einmal von einem Engpass reden. „Es gibt schlichtweg keine Schutzkleidung“, sagt Behnke. Eigentlich sollte nach der letzten Pandemie, der Schweinegrippe, alles anders werden. So sei im Pandemieplan der Landesregierung auch das Vorhalten entsprechender Schutzkleidung vorgesehen. „Aber keiner hat et-

was gemacht“, kritisiert Wiese. Aber: „Anders, als es manchmal dargestellt wird, haben sich die Kassenärztlichen Vereinigungen sehr bemüht und Schutzkleidung geordert, die wird auch kommen.“ In wenigen Wochen soll sie da sein. Doch ob es dann genug für alle Ärzte gibt? „Man muss sehen, wie das dann verteilt wird“, sagt Behnke.

EMPFEHLUNG Die „COV-App“

Wer verunsichert ist, kann sich nach Empfehlung von Dr. Ralf Wiese mit einer App der Berliner Charité informieren. Sie enthält einen Fragebogen, der bei der Entscheidung helfen soll, ob ein Arztbesuch notwendig beziehungsweise eine mögliche Infektion mit dem Coronavirus vorliegt. Weitere Informationen dazu gibt es auf der Website: <https://covapp.charite.de>.

ANZEIGE

HOLTEGEL
Fachstark
Beratung / Reparatur / Verkauf

Holtegel GmbH
Eckernförder Landstr. 71
24941 Flensburg
Tel. 0461/903420
www.holtegel.de

Service + Verkauf von Haushaltsgeräten führender Hersteller!

Miele SIEMENS
KitchenAid
NIVONA LIEBHERR
NEFF

Besuchen Sie unsere Kärcher Ausstellung und testen Sie Ihr Wunschgerät vor Ort.
KÄRCHER
makes a difference

Wir bieten das gesamte Husqvarna Gartensortiment an. Auch Rasenmäher-Roboter!

Husqvarna

Tante Maaß

Natur als Trost

Meine Nachba-